

Handschriften und Handschriften-Digitalisate

Inhalt:

1	Einführung.....	2
2	Handschriften-Digitalisate	2
2.1	Codierungen.....	2
2.2	Entstehungsort und Entstehungszeit	2
2.3	Beschreibung von Titel und Inhalt.....	3
2.4	Äußere Beschreibung	4
2.4.1	Kollationsvermerk	4
2.4.2	Weitere Beschreibung der Handschrift.....	4
2.4.3	Provenienz	5
2.4.4	Signatur der Digitalisierungsvorlage.....	5
2.5	Bibliographische Nachweise/Bezugswerke	5
2.6	Hinweise auf andere Ausgaben	5
2.7	Informationen zur Online-Ausgabe	6
2.8	Sammelhandschriften und zusammengesetzte Handschriften.....	6
3	Handschriften-Originale	7
4	Beispiele	7

1 Einführung

Im SWB ist es prinzipiell möglich, Handschriften zu katalogisieren. Dies gilt sowohl für die Originale als auch für deren Digitalisate. Handschriften werden i.d.R. nur in Form eines Kurzkatalogisats abgelegt, in dem der Hinweis auf eine ausführliche Beschreibung in einem anderen Katalog (z.B. [Manuscripta Mediaevalia](#)) enthalten ist.

Besteht allerdings der Wunsch, Handschriften ausführlicher im SWB zu katalogisieren, ist auch dies möglich. Da Handschriften jeweils Unikate sind, wurden für die Beschreibung der Handschrift im Titelbereich des SWB-Formats einige Anpassungen und Erweiterungen vorgenommen.

Die nachfolgenden Festlegungen beziehen sich auf eine ausführliche Beschreibung. Es ist den Bibliotheken freigestellt, bei der Erschließung der Handschriften bzw. der Handschriften-Digitalisate nur eine Untermenge dieser Felder zu belegen.¹

2 Handschriften-Digitalisate

Handschriften-Digitalisate werden als Sekundärausgaben katalogisiert.²

2.1 Codierungen

In Feld **0500** Pos. 1 muss bei elektronischen Ressourcen im Fernzugriff ein „O“ gesetzt werden. Handelt es sich um eine frei zugängliche Veröffentlichung, wird zusätzlich an 4. Position ein „l“ (kleines L) gesetzt.

In Feld 0600 wird der Code „ld“ (=layoutgetreue Digitalisierung) erfasst. (Die Erfassung ist fakultativ.)

Im Feld 1111 wird ein Zeitcode für das Erscheinungsjahr des Originals abgelegt.

In Feld 1130 wird „cofz“ gesetzt.

In Feld 1140 werden die Codierungen „hand“ und „text“ eingetragen. Für die Erschließung von Handschriften stehen außerdem folgende Codes zur Verfügung: „fragm“ (Fragment), „palim“ (Palimpsest) und „rotu“ (Rotulus). Weitere bzw. andere Codes sind je nach Sachverhalt möglich.

Die Erfassung des Codes für die Sprachbezeichnung der „modernen“ Sprache in Feld 1500 ist fakultativ. Ein Dialekt kann in Feld 4201 bzw. in Feld 4277 \$s erläutert werden.

2.2 Entstehungsort und Entstehungszeit

Ein **Entstehungsort** ist oftmals unbekannt. In diesen Fällen wird in Feld 4030 [S.l.] gesetzt. Wenn gewünscht, kann in Feld 4030 aber auch die Region angegeben werden.

Beispiel:

4030 [Raum Meißen]

Ebenso kann der Entstehungsort bzw. die –region in normierter Form in Feld 4040 erfasst werden.

Die Angabe eines konkreten **Erscheinungsjahrs** für eine alte Handschrift ist i. d. R. nicht möglich. Die Überführung verbaler in numerische Zeitangaben/Zeiträume wird nach den Regeln der Manuscripta Mediaevalia vorgenommen (z. B. „um 1200“ wird zu „1180-1220“)³.

In Feld 1100 wird das erste Jahr als Sortierjahr eingetragen.

Im Feld für das Erscheinungsjahr in Vorlageform (\$n) kann der ausführliche Quellennachweis ergänzt werden, wenn das Jahr wissenschaftlich nachprüfbar sein muss.

¹ Die Katalogisierung von Handschriften im Rahmen der Nachlasserschließung wird in einem getrennten Kapitel des Katalogisierungshandbuchs beschrieben.

² Die Regelungen beschreiben im Folgenden die Erfassungskonventionen für elektronische Ressourcen im Fernzugriff. Sie gelten analog auch für Veröffentlichungen von Handschriften auf Mikroform oder als elektronische Ressource auf Datenträger.

³ <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/handbuch.pdf> (Darin: Kapitel 5.6: Ansetzung numerischer Datierungen in der Tabellenansicht (S. 336 ff) [im Dokument S. 348 ff])

2.3 Beschreibung von Titel und Inhalt

Zur Beschreibung der Handschriften werden die üblichen Felder des SWB-Titelformats verwendet.

Der/die **Verfasser** werden in den Feldern 3000 bis 3002 erfasst, falls sie zu ermitteln sind. Sonstige beteiligte Personen werden in Feld 3010 abgelegt, eine Funktionsbezeichnung wird ggf. ergänzt.

Der **Titel** der Handschrift wird nach den Vorgaben der Handschriftenkatalogisierung in Feld 4000 abgelegt. Bei Sammelhandschriften wird „Sammelhandschrift“ erfasst. Die **Signatur der Handschrift, fakultativ auch die besitzende Bibliothek** wird an den Hauptsachtitel mit „_ _“ angeschlossen (Blank Bindestrich Blank) oder im Zusatz zum Sachtitel (\$d) angegeben.

Bei **Fragmenten** wird die Bezeichnung „Fragment“ mit Komma an den Hauptsachtitel angeschlossen.

Im Anschluss an den Hauptsachtitel folgt die allgemeine Materialbenennung in \$nElektronische Ressource.

Der Zusatz zum Sachtitel sowie die Verfasserangabe in RAK-WB-Form folgen in den Unterfeldern \$d bzw. \$h.

Beispiele:

4000 Sächsische Distinctionen - Mscr.Dresd.M.30\$nElektronische Ressource\$dCodex Iuris provincialis, circiter de ann. 1350

4000 Aus Gregorii Turonensis liber de miraculis b. Andreae apostoli cap. 26 (Ende) - 29 (Mitte) – Mscr.Dresd.R.52.u,Bl.40\$nElektronische Ressource

4000 Ferialbrevier\$nElektronische Ressource\$dUB Freiburg, Hs. 148

4000 Sammelhandschrift - HB I 2\$nElektronische Ressource

4000 Medizinische Sammelhandschrift - Cod. Pal. germ. 558\$nElektronische Ressource

4000 Astrologisch-medizinische Sammelhandschrift - Cod. Pal. germ. 177\$nElektronische Ressource

4000 Sammelhandschrift mit Schriftstücken zur Reformationsgeschichte - Cod. Pal. germ. 55
\$nElektronische Ressource

4000 Zusammengesetzte Handschrift - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, St. Peter perg. 87
\$nElektronische Ressource

4000 Iacobi ap. epist. 2,6-4,4 (Vulgata), Fragment - Aug. Fr. 15\$nElektronische Ressource

4000 Ars grammatica anonymi, de octo partibus orationis, Fragment – Aug. Fr. 127\$nElektronische Ressource

4000 Fragment – Aug. Fr. 11\$nElektronische Ressource

Die Belegung der Felder 3211 (**Einheitssachtitel**) bzw. 3220 (**Ansetzungssachtitel**) erfolgt bei Bedarf.

Im Rahmen einer ausführlichen Katalogisierung der Handschrift können zusätzlich noch folgende Felder genutzt werden:

4270	Incipit (für den Textanfang: Initium)
4271	Incipit normiert
4272	Explicit
4273	Explicit normiert
4276	Editionshinweise
4276 \$b	Literaturhinweise

Beispiele:

4270 1ra >@In eis libris qvos adversvs epistolam Parmeniani qvam dedit ad Ticho<nium scripsimus (Aug. bap. I,1,1) ...

4271 In eis libris quos adversus epistulam Parmeniani quam dedit ad Tychonium scripsimus

4272 96vb ... @Qvod avtem ab vnitate non recesserunt, gaudemus, quia cvm eis aedificamvr in petram (sic)

4273 Quod autem ab unitate non recesserunt gaudemus quia cum eis aedificamur in petram

4276 **\$b**BISCHOFF, Bernhard: Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften, 2., erw. Aufl. Lorsch 1989, S. 53-55, 108f.; BIERBRAUER, Katharina: Die vorkarolingischen und karolingischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, Text- u. Tafelbd. (Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München 1), Wiesbaden 1990, Textbd., S. 120 (Nr. 232)

Notizen zum **Inhalt der Handschrift** werden in Feld 4207 erfasst.

Beispiel:

4207 Einige Auslassungen und Umstellungen, insb. in lib. 1; Capitula vor lib. 2 (foll. 32v-33r) und lib. 3 (foll. 79r-80r)

2.4 Äußere Beschreibung**2.4.1 Kollationsvermerk**

Die Felder zum **Kollationsvermerk** werden bei der Handschriftenbeschreibung folgendermaßen belegt:

4060	Umfang
4061	Illustrationsangaben/Buchschnuck (ggf. mit einl. Wendung „Buchschnuck“)
4062	Format (Blattgröße), Zusammensetzung [der Handschrift] (Lagenstruktur)

Beispiel:**Variante A: Kurzform:**

4062 26,5 x 18,2 cm

Variante B: ausführliche Beschreibung:

4062 Format (Blattgröße): 26 x 18 cm; Zusammensetzung (Lagenstruktur): (IV - 1)<7> + (IV + 1)<16> + IV<24> + 2 (IV - 2)<36> + (IV - 1)<43> (Bl. 43 als Hinterspiegel verwendet); Bl. 11 nachträglich eingefügt

2.4.2 Weitere Beschreibung der Handschrift

Zusätzlich wurden für die Beschreibung der Handschrift weitere Felder eingerichtet:

4275	Beschreibstoff
4275 \$b	Einband
4275 \$c	Wasserzeichen

Beispiel:

4275 Pergament**\$b**Holzdeckel, überzogen mit grauem Leder; zwei Schließen (1998 erneuert)

4277 \$e	Typus (Überlieferungsform), Seiten-, Blatt-, Lagenzählung, Schriftraum, Spaltenanzahl, Zeilenanzahl
4277 \$s	Schriftart, Schreibstil, Angaben zu Schrift / Schreibern, Layout, Sprache / Dialekt
4277 \$m	Nachträge und Benutzungsspuren, Zustand, Besonderheiten
4277 \$p	Provenienz, Kommentar zur Provenienz (s. auch 2.4.3)

Die Unterfelder im Feld 4277 sind jeweils wiederholbar. Es muss immer eine einleitende Wendung mit erfasst werden. Die Reihenfolge der Unterfelder – wie oben aufgeführt: \$e; \$s; \$m; \$p – ist einzuhalten.

Beispiel:

4277 \$eTypus (Überlieferungsform): Codex\$eSeiten-, Blatt-, Lagenzählung: moderne Folierung – 7v, 16v, 24v, 36v alte Lagenzählung "I-III", "V" auf der jeweils letzten Seite\$eSchriftart: 19,5 x 12 cm\$eSpaltenanzahl: 1 Spalte\$eZeilenanzahl: 24-26 Zeilen\$sSchriftart: karolingische Minuskel \$sSchreibstil: Bl. 11 Jüngerer Lorsch Stil (s. Nachträge und Benutzungsspuren)\$sAngaben zu Schrift / Schreibern: von mehreren Händen\$sLayout: 1r Incipit (zu lib. I von Aug. Gen. c. Manich.) in verlängerter Capitalis rustica, Textanfangszeile und 19v Explicit bzw. Incipit in Capitalis rustica; 31r Explicit und Überschrift (zu Aug. in Psalm. 31,2) in Unziale; 3r, 4r Bibelzitate in Capitalis rustica am Anfang von Aug. Gen. c. Manich. I,3,5 u. 6 sowie I,5,8; Bibelzitate mittels Zitatzeichen gekennzeichnet; Initialmajuskeln\$mNachträge und Benutzungsspuren: Bl. 11 wurde im 2. Viertel des 9. Jh. (s. Kommentar zur Provenienz) in Lorsch eingefügt: Ergänzung im Jüngerem Lorsch Stil (BISCHOFF 1989 u. 1998)\$mZustand: 30v-32r Text bis z.T. zur Unkenntlichkeit abgerieben \$pProvenienz: Reichenau (BISCHOFF 1989 u. 1998; KRÄMER 1989)\$pKommentar zur Provenienz: Hs. wurde zur Korrektur nach Lorsch gesandt (BISCHOFF 1989 u. 1998); 11v Gruß an "Datto" (Tatto, Mönch und Lehrer auf der Reichenau, vor 831 Abt des Klosters Kempten, nach BISCHOFF 1989 u. 1998 gest. 847) (s. Nachträge u. Benutzungsspuren)

Werden diese neu im SWB eingerichteten Felder von einem Lokalsystem nicht unterstützt, können diese Angaben auch in **Feld 4201** erfasst werden.

Wird auf eine tiefere Erschließung der Handschrift im SWB verzichtet, sollte, wenn vorhanden, ein **Link auf einen Handschriftenkatalog** in Feld 4089 ergänzt werden.

Beispiele:

4089 \$uhttp://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/katalogseiten/HSK0087_c154_jpg.htm\$3Handschriftenkatalog
4089 \$u<http://www.handschriftencensus.de/1162>\$3Nachweis im Marburger Repertorium

Liegt der Handschriftenkatalog nicht digitalisiert vor, kann ein entsprechender Hinweis auf den Katalog als Fußnote in Feld 4201 erfasst werden.

2.4.3 Provenienz

Zur Angabe der **Provenienz** besteht für Handschriften die Möglichkeit, diese auch auf Titelebene abzulegen (Feld 4277 \$p). Das Unterfeld \$p ist nicht indexiert, sondern dient nur der vollständigen Beschreibung der Vorlage. Eine tiefere Erschließung der Provenienz erfolgt nach wie vor über die Exemplardatenfelder 4820 \$p oder 4821 (s. dazu Kapitel: [Erschließung von Provenienzen im SWB](#)).

2.4.4 Signatur der Digitalisierungsvorlage

Die Signatur der Digitalisierungsvorlage wird zusätzlich zum Eintrag in Feld 4000 noch einmal in Feld 4065 erfasst. 4065 besteht aus zwei Unterfeldern. Im ersten Unterfeld steht der Name der Bibliothek, gefolgt von Unterfeld \$a, in dem die Signatur steht. Der Name der Bibliothek sollte immer einheitlich erfasst werden, da dieser bei der Indexierung des Feldes berücksichtigt wird.

Beispiel:

4065 SLUB Dresden\$aMscr.Dresd.C.80
4065 Universitätsbibliothek Heidelberg\$aCod. Pal. Germ. 100

2.5 Bibliographische Nachweise/Bezugswerke

Bibliographische Nachweise zur Handschrift werden in Feld 2277 abgelegt. Dabei ist die Liste der normierten Nachschlagewerke zu beachten. Für neue Nachschlagewerke können weitere Normierungen festgelegt werden.

Nicht normierte Angaben zu Sekundärliteratur über die Handschrift können in Feld 4276 \$b (Bezugswerke) aufgeführt werden.

2.6 Hinweise auf andere Ausgaben

Erschien von der Handschrift bereits eine Faksimile-Ausgabe, so kann auf die Titelaufnahme dieser Ausgabe in der Fußnote 4243 hingewiesen werden.

Beispiel:

4243 Faksimile-Ausg.: [!086715259!](#)*D: Kitab-ı Dedem Korkut / Schmiede, Hanspeter Achmed *1935-**

Ebenso kann umgekehrt von der Faksimile-Ausgabe auf das Digitalisat der Handschrift hingewiesen werden.

Beispiel:

4243 Digitalisat der Handschrift: [!280873166!](#)*Kitab-i Dedem Korkut - Mscr.Dresd.Ea.86*

Wird das Original der Handschrift ebenfalls im SWB katalogisiert, so können Original und Digitalisat über die Fußnote 4243 verknüpft werden. Die einleitende Wendung in der Titelaufnahme des Digitalisats lautet „Handschriften-Original.“

2.7 Informationen zur Online-Ausgabe

Die Titelaufnahme des Digitalisats wird ergänzt durch weitere beschreibende Felder für die Sekundärausgabe:

1109	Erscheinungsjahr des Digitalisats
4022	Ausgabebezeichnung „Online-Ausg.“ (bzw. analog für andere Datenträger)
4048	Ort und Verlag der Sekundärausgabe (bei Eigendigitalisaten Ort und Name der Bibliothek)
4068	Online-Ressource (bzw. analog für andere Datenträger)

Erscheint das Digitalisat innerhalb einer Sammlung, so wird Feld 4110 ff belegt und die Verknüpfung zur Gesamtaufnahme der Sammlung über Feld 4120 ff. hergestellt.

Beispiele:

4110 Digitale Sammlungen der Badischen Landesbibliothek : Handschriften

4120 [#don,290#!329487140!](#)*Digitale Sammlungen der Badischen Landesbibliothek / Handschriften*

4110 Freiburger historische Bestände - digitalisiert : Freiburger Handschriften ; Hs. 334

4120 [!254845746!](#)*Freiburger historische Bestände - digitalisiert / Freiburger Handschriften ; Hs. 334*

Außerdem muss mindestens ein **Uniform Resource Identifier** (URN, DOI oder URL) angegeben werden. (Näheres hierzu s. Handbuch „[RAK-NBM: E-Books und Digitalisate](#)“)

Beispiele:

2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-32966

4085 [\\$uhttp://digital.blb-karlsruhe.de/id/46686\\$xD\\$zLF](#)

4085 [\\$uhttp://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/codheidnf9\\$xD\\$xL\\$zLF](#)

2.8 Sammelhandschriften und zusammengesetzte Handschriften

In mittelalterlichen Handschriften sind häufig mehrere Werke enthalten. Fällt die Zusammensetzung des Inhalts sehr heterogen aus, so spricht man von **Sammelhandschriften**. Zur Erschließung von Handschriften mit mehr als einem Werk sind mehrere Modelle möglich: Einzelwerk mit unselbständigen Werken, oder Erfassung der einzelnen Werke als enthaltene Werke. Die enthaltenen Werke können aber auch ganz unberücksichtigt bleiben.

Im Gegensatz dazu liegt eine **zusammengesetzte Handschrift** vor, wenn mehrere ursprünglich selbständige Handschriften zu einem Codex (der dann aus mehreren Faszikeln besteht) zusammengestellt bzw. zusammengebunden wurden. Auch zur Erschließung von zusammengesetzten Handschriften mit ihren einzelnen Faszikeln sind mehrere Modelle möglich: Einzelwerk mit unselbständigen Werken, Mehrbändige Werke mit Stücktitelaufnahmen (evtl. mit unselbständigen Werken) oder Erfassung der einzelnen Faszikel als enthaltene Werke. Analog kann bei der Erschließung von in der Handschrift belassener Einbandmakulatur (Fragmenten) verfahren werden.

Je nach Handschrift und Erschließungstiefe muss jede Bibliothek für sich entscheiden, welche Form der Erschließung sie für die Katalogisierung von Handschriften mit mehr als einem Werk bzw. von zusammengesetzten Handschriften wählen möchte.

3 Handschriften-Originale

Im SWB ist es grundsätzlich möglich, Handschriften zu erschließen. Die Tiefe der Erschließung ist jeder Bibliothek freigestellt. Soll im Verbund nur ein Kurznachweis erfolgen, bietet es sich an, einen Hinweis auf die vollständige Beschreibung in einem anderen Handschriften-Katalog zu ergänzen (Beispiel s. oben Kapitel 2.4.2).

Bei der Erfassung von Handschriften werden folgende Codierungen verwendet:

In Feld 0500 steht an erster Position ein H. In Feld 1130 wird der Code „handschr“ gesetzt. Ansonsten gelten die in Kapitel 2 beschriebenen Regelungen analog.

4 Beispiele

Beispiel 1:

Kurzaufnahme einer Handschrift

0500 Oaul
 0575 Izar
 1100 1899\$n1898-1899
 1109 2008
 1111 a19b
 1130 cofz
 1140 hand
 1140 text
 1500 ger; fre
 2050 urn:nbn:de:bsz:14-ppn28435791X7
 3000 !PPN!*Pötzs*, *Ernst Max*
 4000 Vollständige Herrschaftsküche des Kronprinzen v. Sachsen - Mscr.Dresd.App.2795
 \$nElektronische Ressource\$d(mit sämtlichen Grundregeln für einen Anfänger)\$hErnst Max
 Pötzs
 4022 Online-Ausg.
 4030 Dresden
 4048 Dresden\$nSLUB
 4060 388 S.
 4062 21,6 x 19 cm
 4065 SLUB Dresden\$aMscr.Dresd.App.2795
 4068 Online-Ressource
 4085 \$uhttp://digital.slub-dresden.de/ppn28435791X\$xD\$zLF
 4089 \$uhttp://hansopac.slub-dresden.de/cgi-bin/slub.pl?t_idn=h71\$3Handschriftendatenbank
 4110 Digitale Sammlungen / Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
 Dresden : Handschriften
 4120 #App,2795#!PPN!*Digitale Sammlungen / Handschriften*
 4201 Kurzaufnahme einer Handschrift. – Original auf Papier

Beispiel 2:

Kurzaufnahme einer Sammelhandschrift. Enthaltene Werke wurden nicht berücksichtigt.

0500 OFul
 0600 Id
 1100 1486\$n[Ende 15. Jh.]
 1109 2007
 1111 ad15
 1130 cofz
 1140 text
 1140 hand
 1500 ger
 2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-3365
 4000 Katechetische Sammelhandschrift - Cod. Pal. germ. 36\$nElektronische Ressource
 4022 Online-Ausg.
 4030 Heidelberg [?]
 4048 Heidelberg\$nUniv. Bibl.
 4060 168 Bl.

4062 28 x 20,4 cm
 4065 Universitätsbibliothek Heidelberg \$aCod. Pal. germ. 36
 4068 Online-Ressource
 4085 \$uhttp://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg36/\$xD\$zLF
 4110 Heidelberger historische Bestände - digital : Codices Palatini germanici ; Cod. Pal. germ. 36
 4120 #cpg 36#!PPN!Codices Palatini germanici ; Cod. Pal. germ. 36
 4200 Cpg 36
 4201 Original: Handschrift auf Papier und Pergament. - Schreibsprache: südrheinfränkisch. -
 Provenienz: Bibliotheca Palatina

Beispiel 3:

Kurzaufnahme einer Sammelhandschrift. Enthaltene Werke wurden in Feld 4222 berücksichtigt.

0500 Oaul
 0575 Izar
 0600 ld; dm
 1100 1797 \$n[1797]
 1109 2011
 1111 ad18
 1130 cofz
 1140 hand
 1140 text
 1500 ger
 2050 urn:nbn:de:bsz:24-digibib-bsz3462510523
 3000 !PPN!Hölderlin, Friedrich *1770-1843*
 3010 !PPN!Neuffer, Christian Ludwig *1769-1839*[Adressat]
 3260 Hyperions Schicksaalslied - 1. Ansatz
 4000 Homburger Quartheft - Homburg.B \$nElektronische Ressource \$d[StA 1,324] \$hFriedrich
 Hölderlin
 4022 Online-Ausg.
 4030 [Frankfurt am Main]
 4048 Stuttgart \$nWürttembergische Landesbibliothek
 4060 3 Dbl., 10 Bl.
 4062 19 x 23 cm
 4065 Stadt Bad Homburg v. d. Höhe (als Depositum in der Württembergischen Landesbibliothek
 Stuttgart) \$aHomburg.B
 4068 Online-Ressource
 4085 \$uhttp://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz346251052/\$xD\$zLF
 4110 Digitale Sammlungen der Württembergischen Landesbibliothek : Hölderlin-Handschriften ;
 Homburg, Mappe B
 4120 #h,b#!PPN!Digitale Sammlungen der Württembergischen Landesbibliothek / Hölderlin-
 Handschriften ; Homburg, Mappe B
 4200 Schicksaalslied
 4201 Bruchstück 8 ist vielleicht der 1. Ansatz zu "Hyperions Schicksaalslied". - "Die Völker schwiegen,
 schlummerten ..." S. 28-26 von hinten nach vorne beschrieben. - Katalog: Katalog der Hölderlin-
 Handschriften / bearb. von Johanne Autenrieth und Alfred Kelletat. Stuttgart, 1961. HK 287
 4222 Enth.&&Der @Wanderer - 1. Fassung \$d[StA 1,206/512]
 4222 Bruchstück 8 (Wandelt ewig freigegeben ...) \$d[StA 2,316/929]
 4222 An Diotima (Schönes Leben! Du lebst ...) \$d[StA 1,230/543]
 4222 Diotima (Komm und besänftige ...) \$d[StA 1,231/543]
 4222 An Neuffer (Brüderlich Herz! ...) \$d[StA 1,235/547]
 4222 An den Aether \$d[StA 1,204/504]
 4222 Gebet für die Unheilbaren \$d[StA 1,228/540]
 4222 Die @Eichbäume \$d[StA 1,201/499]
 4222 Die @Muße \$d[StA 1,236/547]
 4222 Die @Völker schwiegen, schlummerten ... \$d[StA 1,238/550]
 4222 Hyperion - Vorstufe der endgültigen Fassung \$d[StA 3,256-257,15/343]

Beispiel 4:

Ausführliche Katalogisierung für ein Sonderprojekt

- 0500 Oaul
 0600 ld
 1100 0780\$n[um 800 (BISCHOFF 1998, 1989 u. CLA VIII 1080)]
 1109 2011
 1111 ad08
 1111 ad09
 1130 cofz
 1140 text
 1140 hand
 1500 lat
 2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-44122
 4000 Hieronymus - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, Aug. perg. 105\$nElektronische Ressource
 4022 Online-Ausg.
 4030 [Lorsch]
 4048 Heidelberg\$nUniv.-Bibl., Bibliotheca Laureshamensis - digital
 4060 234 Bil.
 4061 Buchschmuck: viele Initialen, zumeist in insularem Stil, z.T. farbig (rot, orange, gelb und blau), (rot) ge- bzw. umpunktet, mit Tierköpfen bzw. -körpern, vegetabilischen Motiven, Flechtbändern und Flechtbandknoten; 4ra, 15ra, 30va, 50ra, 58va, 67vb, 78vb, 104rb, 105ra, 145ra, 146ra, 160va, 223ra besonders prachtvoll ausgeführt (s. auch Layout); für 15ra das S mit zwei Vögelköpfen an den Enden, die in den Buchstabenkörper beißen, vgl. München, BSB, Clm 6298, 7r, 8v (Würzburg, Ende 8. Jh.) und für 58va das Q mit Tierkopf am oberen Schaftende vgl. Vatikan, BAV, Pal. lat. 238 (Lorsch, um 800) (EXNER 2011)
 4062 Format (Blattgröße): 30 x 22,5 cm; Zusammensetzung (Lagenstruktur): (II - 1)<3> + 3 IV<27> + (V - 1)<36> + (VI - 1)<47> + 18 IV<191> + (V + 1)<202> + 2 IV<218> + III<224> + V<234> (nach HOLDER 1906); Bl. 200 nachträglich eingefügt
 4065 Badische Landesbibliothek Karlsruhe\$aAug. perg. 105
 4068 Online-Ressource
 4085 \$uhttp://bibliotheca-laureshamensis-digital.de/view/blb_augperg105\$xD\$xL\$zLF
 4217 Lorsch (BISCHOFF 1998, 1989 u. CLA VIII 1080)
 4275 Pergament\$bHolzdeckel, überzogen mit hellem Leder, verziert mit Streicheisenlinien; zwei Schließen (restauriert) – Schild mit Inhaltsangabe "[Eppistole Iheron]jimi numero LXXIII in hoc volumine contine[ntur]" (nach HOLDER 1906) und ehemaliger Signatur "19" auf dem vorderen Buchdeckel; Spiegel (hinten ein heute verlorener Ablassbrief aus dem Jahr 1455 [GW 6555; s. PREISENDANZ 1919 u. HOLDER 1906/1970, S. 665f.]) ausgelöst
 4276 \$bHOLDER, Alfred: Die Reichenauer Handschriften, Bd. 1: Die Pergamenthandschriften (Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe 5), Leipzig 1906 (ND mit bibliograph. Nachträgen Wiesbaden 1970), S. 267-276, 665f.; PREISENDANZ, Karl: Zwei neue Exemplare der Ablassbriefe von 1455, in: Zentralblatt für Bibliothekswesen 36 (1919), S. 175; CLA VIII = LOWE, Elias Avery (Hg.): Codices Latini antiquiores. A Palaeographical Guide to Latin Manuscripts Prior to the Ninth Century, Bd. 8, Oxford 1959, Nr. 1080, Abb. (4r [Ausschnitt]); SCHNITZER, Paul (Bearb.): Handschriften aus dem Kloster Lorsch. Zur 1200-Jahrfeier der Stadt Lorsch im Jahre 1964 [...]. Katalog, [Lorsch 1964], S. 16, Nr. 40; KURZ, Rainer unter Mitarb. v. Werner JOBST u. Erich ROTH: Die handschriftliche Überlieferung der Werke des heiligen Augustinus, Bd. 5.2: Bundesrepublik Deutschland und Westberlin. Verzeichnis nach Bibliotheken (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte 350; Veröffentlichungen der Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter 10), Wien 1979, S. 211; BISCHOFF, Bernhard: Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften (Geschichtsblätter Kreis Bergstraße. Sonderbd. 10), 2., erw. Aufl. Lorsch 1989, S. 20, 33, 35, 74, 93, Anm. 53; KRÄMER, Sigrid: Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters, Teil 2 (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Ergänzungsbd. 1.2), München 1989, S. 498, 684; BISCHOFF, Bernhard: Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts (mit Ausnahme der wisigotischen), Bd. 1, Wiesbaden 1998, Nr. 1634; HÄSE, Angelika: Mittelalterliche Bücherverzeichnisse aus Kloster Lorsch. Einleitung, Edition und Kommentar (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 42), Wiesbaden 2002, Nr. 172; BStK = BERGMANN, Rolf u. Stefanie STRICKER unter Mitarb. v. Yvonne GOLDAMMER u. Claudia WICH-REIF: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, Bd. 2, Berlin/New York 2005, Nr. 297; EXNER, Matthias: Buchmalerei im Kloster Lorsch. Frühmittelalterliche Miniaturen aus dem Skriptorium des Reichsklosters, in:

Hessisches Landesmuseum Darmstadt u. Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (Hgg.): Kloster Lorsch. Vom Reichskloster Karls des Großen zum Weltkulturerbe der Menschheit. Ausstellung Museumszentrum Lorsch, 28.5.2011-29.1.2012, Petersberg 2011, S. 330-356, hier S. 334 **\$c**Karoling. Bibl.kataloge: HÄSE 2002, Nr. 172 (A-, B125, Ca222, D-); nach BISCHOFF 1989, S. 93, Anm. 53 wurde der Eintrag zu dieser Hs. in Katalog D (Vatikanstadt, BAV, Pal. lat. 57, 4r) ausradiert

4277 **\$e**Typus (Überlieferungsform): Codex **\$e**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Follierung (modern) – 3v (?), 11v-224v alte Lagenzählung "I-XXVIII" auf der jeweils letzten Seite, 55v, 63v darüber zusätzlich mit "B" bzw. "C" (in Rot) und 95v mit "F" **\$e**Schriftraum: 24 x 17 cm **\$e**Spaltenanzahl: 1v-3v: 1 Spalte; 4r-234v: 2 Spalten – 7r einspaltig begonnen (radiert) (BISCHOFF 1998) **\$e**Zeilenanzahl: 32-35 Zeilen **\$s**Schriftart: frühe karolingische Minuskel **\$s**Schreibstil: Älterer Lorsch Stl **\$s**Angaben zu Schrift / Schreibern: runde Schrift, mit z.T. ausgeprägten Unterlängen; von mehreren Händen wohl nach einer angelsächsischen Vorlage geschrieben; Doppelformen: Doppel-c-, unziales und halbunziales a, oftmals Majuskel-N; ti-Ligatur für hartes und weiches ti; zahlreiche Abkürzungen, darunter insulare; tironische Note „hic“ (z.B. 135v, Z. 17 am linken Rand) (CLA VIII 1080; BISCHOFF 1989 u. 1998) **\$s**Layout: Incipits bzw. (Zwischen-)Titel, Explicits sowie Anfangszeilen in Unziale, Capitalis rustica und insularer Halbunziale bzw. einer Mischmajuskel (z.T. in Rot); oftmals Seitentitel in Capitalis rustica oder Unziale; Nummerierung der Briefe bzw. Kapitel i.d.R. am Rand (z.T. in Rot); Zitatzeichen am linken Spaltenrand; Initial- und Satzmajuskeln, teilweise (farbig) verziert (s. auch Buchschmuck) **\$m**Nachträge und Benutzungsspuren: 1r, 3r/v Zusätze (Auszüge aus Hier. adv. Rufin. bzw. Isid. diff. II) vom Anfang des 9. Jh. (BISCHOFF 1989); 41v zeitgenössischer Nachtrag von Hier. ep. 19, wiederholt 47rb/va von einer Lorsch Hand aus der Mitte des 9. Jh. (CLA VIII 1080); 199rb, Z. 20-200vb von einer Lorsch Hand des 9. Jh. (s. CLA VIII 1080 u. BISCHOFF 1998) – zeitgleiche und etwas spätere Korrekturen und Ergänzungen (CLA VIII 1080), bzw. aus dem 9. Jh. (BISCHOFF 1998), zwischen den Zeilen und am Rand (mit Verweiszeichen, darunter 123r hl mit korrespondierendem hd, jeweils mit Querstrich); einige griechische Wörter wurden radiert und korrigiert im 10. Jh. (CLA VIII 1080; s. z.B. 69vb, 115va, 218va/vb); Korrektorvermerke (z.B. 5v "R[e]q[uisitum est]"); zahlreiche (insb. spätmittelalterliche) Anmerkungen; viele (auch spätmittelalterliche) Notazeichen und Zeigehände; zahlreiche Federproben (bes. 1r, 2v, 3v, 234v); 2v, 68v, 234v Federzeichnungen – 83r unten am Rand ahd./as. Marginalglosse "furista<a>[t]" zu 83ra, Z. 27 lat. "antistat" (Hier. ep. 60) aus dem frühen 9. Jh. (BStK 297; Ed.: MAYER, Hartwig: Althochdeutsche Glossen: Nachträge. Old High German Glosses: A Supplement, Toronto [1975], S. 39); 61vb Neumen aus dem 10. und/oder 11. Jh. (vgl. CLA VIII 1080 u. BISCHOFF 1998) über einer Passage ("Iudicaturō Domino lugubre ... Ecce crucifixus Deus meus") aus Hier. ep. 14,11 (der gleiche Passus mit einer Texterweiterung ["Ibi arebit mutum fluuii olim os torrens Demostenici, contorta Chrisippi illic acumina nec arguta Aristotelis proderunt syllogistica."], die sich z.T. [contorta ... sillogistica] auch auf dem unteren Rand von 61v findet, 3v von derselben Hand [CLA VIII 1080] wiederholt und ebenfalls neumiert); 2v, 105r weitere Neumen (Federproben ?) **\$m**Zustand: Bl. vorne und hinten beschädigt bzw. stark abgerieben; Bl. 143 oben beschnitten (ohne Textverlust) **\$p**Provenienz: Lorsch (KRÄMER 1989); Reichenau **\$p**Kommentar zur Provenienz: 2r, 3r Reichenauer Besitzvermerke des 15. Jh. "Liber monasterii Augie maioris" (BISCHOFF 1998; CLA VIII 1080); 1805 kam die Hs. in die Badische Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe (BStK 297)

5550 !PPN!|s|Theologie

5550 !PPN!|s|Brief

5550 !PPN!|s|Besitzervermerk

5550 !PPN!|s|Glosse

5550 !PPN!|s|Neumenschrift

Beispiel 5:

Zusammengesetzte Handschrift - ausführliche Katalogisierung für ein Sonderprojekt

0500 Ocul

0600 Id

1100 1046\$**n**[Fasz. I: Mitte oder 3. Viertel 11. Jh. (BISCHOFF 1989, nach HOFFMANN 1986);
Fasz. II: 14. Jh. (STAMM 1984)]

1109 2011

1111 ad11

1111 ad14

1130 cofz

1140 text

1140 hand

1500 lat

2050 urn:nbn:de:bsz:16-diglit-44146

4000 Zusammengesetzte Handschrift - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, St. Peter perg.

87\$**n**Elektronische Ressource

4022 Online-Ausg.

4048 Heidelberg\$**n**Univ.-Bibl., Bibliotheca Laureshamensis - digital

4060 106 Bll.

4062 Format (Blattgröße): 34 x 23,5 cm; Zusammensetzung (Lagenstruktur): besteht aus 2 Faszikeln
(I: Bll. [1], 2a u. 62-106, II: Bll. 3-61); Bll. [1] u. 106 ehemaliger Vorder- bzw. Hinterspiegel (losgelöst)4065 Badische Landesbibliothek Karlsruhe\$**a**St. Peter perg. 87

4068 Online-Ressource

4085 \$**u**http://bibliotheca-laureshamensis-digital.de/view/blb_stpeterperg87\$**x**D\$**x**L\$**z**LF4275 Pergament\$**b**Holzdeckel mit hellem Ledereinband und jeweils fünf Messingbuckeln (14. oder 15.
Jh.); am Hinterdeckel oben eine Kette mit Ring; zwei Schließen (mit 1977 erneuerten Riemen); auf
dem Vorderdeckel Titelschild "[Ex]positiones terminorum Bible" des 14. oder 15. Jh. (STAMM 1984)4276 \$**b**STAMM, Gerhard, in: Felix HEINZER u. Gerhard STAMM: Die Handschriften von St. Peter im
Schwarzwald, 2. Teil: Die Pergamenthandschriften (Die Handschriften der Badischen Landesbiblio-
thek in Karlsruhe 10.2), Wiesbaden 1984, S. 179-181; HOFFMANN, Hartmut: Buchkunst und
Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich, Text- u. Tafelbd. (MGH Schriften 30.1-2), Stuttgart
1986, Textbd., S. 209, 220; Tafelbd., Abb. 71 (65r [Ausschnitt]); BISCHOFF, Bernhard: Die
Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften (Geschichtsblätter Kreis Bergstraße. Sonderbd. 10), 2.,
erw. Aufl. Lorsch 1989, S. 106f.; KRÄMER, Sigrid: Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters, Teil
2 (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. Ergänzungsband 1.2),
München 1989, S. 498; WICH-REIF, Claudia: Studien zur Textglossarüberlieferung. Mit
Untersuchungen zu den Handschriften St. Gallen, Stiftsbibliothek 292 und Karlsruhe, Badische
Landesbibliothek, St. Peter perg. 87 (Germanistische Bibliothek 8), Heidelberg 2001, S. 74-79, 87-89;
HÄSE, Angelika: Mittelalterliche Bücherverzeichnisse aus Kloster Lorsch. Einleitung, Edition und
Kommentar (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 42), Wiesbaden 2002, Nr. 151, 170; BStK =
BERGMANN, Rolf u. Stefanie STRICKER unter Mitarb. v. Yvonne GOLDAMMER u. Claudia
WICH-REIF: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, Bd. 2,
Berlin/New York 2005, Nr. 3244277 \$**e**Typus (Überlieferungsform): Codex\$**e**Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Follierung (modern)\$**p**Provenienz: Lorsch (?) (KRÄMER 1989); Erfurt (?); St. Peter im Schwarzwald (s. WICH-REIF2001)\$**p**Kommentar zur Provenienz: in Erfurt vermutlich im Besitz der Brüder de Goch (BStK 324 u.
BISCHOFF 1989, nach HOFFMANN 1986 bzw. STAMM 1984) bzw. des Domstifts (KRÄMER 1989);
3r Kaufvermerk des Abtes von St. Peter Philipp Jakob Steyrer aus dem Jahr 1781; 1807 gelangte die
Hs. in die Badische Hof- und Landesbibliothek Karlsruhe (BStK 324)5550 !212041649!!s|*Besitzervermerk*

0500 OFul
 0600 ld
 1100 1046\$**n**[Mitte oder 3. Viertel 11. Jh. (BISCHOFF 1989, nach HOFFMANN 1986)]
 1109 2011
 1111 ad11
 1130 cofz
 1140 text
 1140 hand
 1500 lat; goh
 4000 Glossaria de diversis - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, St. Peter perg. 87, Fasz. I
 \$**n**Elektronische Ressource
 4022 Online-Ausg.
 4030 [Lorsch]
 4048 Heidelberg\$**n**Univ.-Bibl., Bibliotheca Laureshamensis - digital
 4060 Bll. [1], 2a u. 62-106
 4062 Zusammensetzung (Lagenstruktur): I<2a> (Bll. [1] u. 2a) + 4 IV<93> + (IV - 1)<100> + III<106>
 (STAMM 1984); Bll. [1] u. 2a gehörten ursprünglich zur letzten Lage (Bl. [1] folgt inhaltlich auf Bl. 101,
 Bl. 2a auf Bl. 105)
 4065 Badische Landesbibliothek Karlsruhe\$**a**St. Peter perg. 87, Fasz. I
 4068 Online-Ressource
 4085 \$**u**http://bibliotheca-laureshamensis-digital.de/view/blb_stpeterperg87/0003\$**x**D\$**x**L\$**z**L\$**F**
 4150 Zusammengesetzte Handschrift - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, St. Peter perg. 87 ; 1
 4160 !PPN!*Zusammengesetzte Handschrift - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, St. Peter ; 1
 perg. 87*
 4217 Lorsch (BISCHOFF 1989, nach HOFFMANN 1986)
 4276 \$**c**Karoling. Bibl.kataloge: zu Bll. 1f. u. 101-106 s. HÄSE 2002, Nr. 151 (A-, B113, Ca200, D110)
 u. 170 (A40, B130, Ca220, D129)
 4277 \$**e**Typus (Überlieferungsform): Faszikel\$**e**Schriftraum: 26 x 18 cm\$**e**Spaltenanzahl: 2
 Spalten\$**e**Zeilenanzahl: 41 Zeilen\$**s**Schriftart: karolingische Minuskel\$**s**Angaben zu Schrift /
 Schreibern: von mehreren Händen; Hand A: 1ra-1vb, Z. 19 "urbs" (?) u. Z. 25-41, 101ra, Z. 12-101vb,
 Z. 22 u. Z. 26-105rb; Hand B: 1vb, Z. 19 "que"-Z. 24, evtl. auch 101vb, Z. 23-25; Hand C: 2ra-vb,
 62ra-100va, 105va-106vb; von Hand D die roten Rubriken – Hand A gehört zu den Schreibern der
 Münchener Oudalricus-peccator-Handschriften (München, BSB, Clm 23630; München, UB, 4° Cod.
 ms. 179), wesentliche Lorsch Schriftmerkmale (nach HOFFMANN 1986) kommen jedoch nicht oder
 nicht in reiner Form vor; Hand C (p[er] mit tief liegendem Kürzungsstrich, cauda vom e getrennt, V mit
 kleinem Ansatz oben rechts) ist verwandt mit Hand F von München, UB, 4° Cod. ms. 179 und findet
 sich wohl auch in Vendôme, Bibl. municipale, Ms. 14 (HOFFMANN 1986; vgl. aber STAMM
 1984)\$**s**Layout: Überschriften bzw. Incipits und Explicits i.d.R. in roter Capitalis rustica mit unzialen
 Elementen (selten in Textminuskel), evtl. nachträglich eingetragen (WICH-REIF 2001); rote Initialma-
 juskeln an den Textanfängen\$**m**Nachträge und Benutzungsspuren: zeitgenössische Ergänzungen
 zwischen den Zeilen und z.T. umfangreichere (62r [Glossae in voces Bibliae; STEGMÜLLER 9433
 (nur diese Hs. genannt)], 65r, 69v, 70r, 81r, 90r [De syllogismo], 97r [De Boethio]) Erklärungen am
 Rand (teilweise mit Verweiszeichen); lateinische Nachträge von der gleichen Hand wie die deutschen
 (STAMM 1984) – 81v spätere Anmerkung; 89r neuzeitliche/moderne Anmerkung; moderne Bleistift-
 unterstreichungen v.a. der ahd./as. Glossen (WICH-REIF 2001); 103v, 104r Nota-Zeichen; 75r, 84v
 Federproben\$**m**Zustand: Bl. 64 unten und Bll. 67 u. 71 unten rechts beschnitten (ohne Textverlust);
 Wasserschaden auf fast allen Bll.; Bll. [1], 2a, 100f. u. 105f. stark verschmutzt\$**m**Besonderheiten:
 insg. 876 ahd./as. Glossen, teilweise im Text, teilweise zwischen den Zeilen und am Rand (BStK 324;
 s. auch WICH-REIF 2001, S. 111-116 – Ed.: GALLÉE, Johan Hendrik (Hg.): *Altsaechsische Sprach-
 denkmäler*, Leiden 1894, S. 284-309; s. auch BStK 324, S. 714f.); s. auch Nachträge und
 Benutzungsspuren
 5550 !PPN!|s|Glossar
 5550 !PPN!|s|Exegese
 5550 !PPN!|s|Glosse

0500 Ooul
 1100 1046
 1109 2011
 1111 ad11
 1130 cofz
 1140 text
 1140 hand
 1500 lat; goh
 3220 Glossarium biblicum
 4000 62ra >@Glosae divinovrm librorvm<\$nElektronische Ressource
 4022 Online-Ausg.
 4048 Heidelberg\$Univ.- Bibl., Bibliotheca Laureshamensis - digital
 4068 Online-Ressource
 4070 \$j1046\$P62ra-82vb\$yMitte oder 3. Viertel 11. Jh., 62ra-82vb
 4085 \$uhttp://bibliotheca-laureshamensis-digital.de/view/blb_stpeterperg87/0125\$xD\$xL\$zLF
 4207 Worterklärungen zu den Büchern des Alten und Neuen Testaments: 62ra ">De prologo libri
 Genesis< ... (82va) >De libro Apocalypsis Iohannis apostoli<"
 4241 In: !PPN!Glossaria de diversis - Badische Landesbibliothek Karlsruhe, St. Peter perg. 87,
 Fasz. /\$x104600000000000938
 4270 62ra @Prologus, praelocutio, proemium (sic), id est initium dicendi. Praesagium, praescientia,
 Pentatheucum V librorum ...
 4271 Prologus praelocutio proemium id est initium dicendi Praesagium praescientia Pentateuchum V
 [quinque] librorum
 4272 82vb ... @IIII animalia et euangelistę. Seniores uiginti IIII. Amen.
 4276 Teiledition: WICH-REIF 2001, S. 141-144 u. 154-169 (zu Gn)\$bSTEGMÜLLER 9434 (nur diese
 Hs. genannt) – WICH-REIF 2001, S. 79-82